

# Hidden Secrets-Verborgene Geheimnisse

Von abgemeldet

## Kapitel 1

HI!! Hoffe sehr, dass ihr diese Story lest ^ \_\_\_\_\_ ^ Und hoffe sehr auf eure Kommis =) \*gg\*

Meine Kapitel sind immer seeeeeeeeeeeehr kurz! Sorry!! u.u"  
Aber bitte bleibt dran ^-^

Viel Spaß dabei >.< XD

HIDDEN SECRETS - VERBORGENE GEHEIMNISSE

### Kapitel 1

Jeder Mensch hat ein Geheimnis...

Und jeder sollte für sich selbst entscheiden, ob er es jemandem anvertraut... oder nicht.

"Akio! AKIO!!!", rief ein Junge mit strohblondem Haar. Ein freundlich lächelndes Mädchen mit kastanienbraunen Haaren und blonden Strähnen drehte sich zu ihm um.

"Hallo Shoyo!", strahlte sie ihn an und ihre himmelblauen Augen musterten ihn genau. Shoyo klopfte ihr heiter auf die Schulter.

"Na. Was machst du eigentlich hier so allein in der Stadt?"

"Ehm, na ja, ich hatte nichts zu tun und da schlendere ich halt ein bisschen durch die Geschäfte."

Shoyo legte seinen Arm um Akio und lächelte sie an. Diese wendete schnell ihr leicht rötlich gewordenen Gesicht und beobachtete die spielenden Kinder.

"Was ist mit Mina?", fragte er sie und grinste Akio verschmitzt an. "Ihr habt doch nicht etwa Streit?" Sie wandte sich wieder zu dem Jungen und schüttelte bestimmt ihre Mähne.

"Nein. Sie hat nur heute Klavierunterricht. Ich wollte sie vielleicht gleich abholen gehen. Kommst du mit?", erwartungsvoll blickte sie Shoyo an.

Er schnaubte leise, während sie an einem händchenhaltenden Pärchen, bestehend aus zwei großgewachsenen Männern, vorbeikamen.

"Bah! Wie widerlich. Hast du die gesehen? Die beiden Schwulen? Ich könnte kotzen. Die sollten aus dem Land verwiesen werden!", Shoyo warf ihnen noch einen verächtlichen Blick zu und wandte sich dann kopfschüttelnd zu Akio.

"Also, ehrlich, Shoyo. Sei doch nicht so... so intolerant... Du bist echt unmöglich. Jeder kann doch leben wie er will. Ich finde -", sie wollte weitersprechen. Doch als sie sein verächtlichen Blick sah, brach sie ab.

"Schau mal, das Kleid da vorne!", warf sie schnell ein und setzte ein gespielt fröhliches Lächeln auf.

Sie konnte seine Abneigung einfach nicht verstehen.

"Gegen Lesben hat er ja auch nichts", dachte sie sich kurz und beschloss dann, das Thema einfach nicht mehr anzusprechen.

"Ach ja", fing Shoyo an. "Wann hört denn die Klavierstunde von deinem Schoßhündchen Mina auf?" Bestürzt sah Akio ihn an.

"HE! Wie sprichst du denn von meiner Freundin? Ich dachte, du magst sie?"

Nachdenklich sah er zum blauen, wolkenlosen Himmel hoch und sah dabei gar nicht die ihn anstarrenden Mädchen um ihn herum.

"Jaaaa, ich mag sie schon..., nur, Akio. Wie sie dir immer hinterherläuft und dich anstarrt. Irgendwie ist sie schon... na ja... sehr anhänglich. Findest du nicht?"

Akio blieb kurz an einem Schaufenster stehen und begutachtete eine teure Jeans.

"Find ich nicht!", wandte sie sich wieder ihm zu. "Ich bin bei ihr genau so anhänglich, weil sie meine beste Freundin ist! Und wie starrt sie mich denn bitteschön an?"

Sie stemmte die Hände in die Hüfte.

Er zog sie an sich. "Okay, okay. Ist ja gut. Komm, wir holen sie jetzt ab."

Akios Gesicht rötete sich.

"Okay", meinte sie leise, fast atemlos und blickte in eine andere Richtung.

"Wieso... wieso... muss ich ihn nur so attraktiv finden? Warum muss er nur so gut aussehen? Er ist doch mein bester Freund! Ich darf nicht in ihn verliebt sein", dachte sie verwirrt nach. "Aber wenn er mich auch immer so lieb anfasst, wie soll ich ihm da auch widerstehen können?"

Fest davon überzeugt, dass ihr Gefühlschaos allein Shoyos Schuld sei, ging sie mit ihm weiter Richtung Lindenstraße, in der Mina Klavierunterricht nahm.